

<b>Bericht</b>	Geschäftsbereich	Geschäftsbereich 2.1 Soziales, Jugend, Schule und Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	201 Sozialamt
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Bärbel Mittelmann +49 202 563 5326 +49 202 563 4897 baerbel.mittelmann@stadt.wuppertal.de
	Datum:	25.05.2020
	<b>Drucks.-Nr.:</b>	<b>VO/0499/20</b> öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
<b>03.06.2020</b>	<b>Ausschuss für Soziales, Familie und Gesundheit</b>	<b>Entgegennahme o. B.</b>
<b>Maßnahmen zur Corona Prävention bei obdachlosen Menschen in Wuppertal</b>		

### Grund der Vorlage

Im Rahmen der Corona-Pandemie wurden zahlreiche präventiven Maßnahmen zum Schutz der obdachlosen Menschen in Wuppertal durchgeführt.

### Beschlussvorschlag

Der Bericht über die präventiven Maßnahmen zum Schutz der obdachlosen Menschen in Wuppertal im Rahmen der Corona-Pandemie wird ohne Beschluss entgegengenommen.

### Einverständnisse

entfällt

### Unterschrift

Dr. Stefan Kühn

### Begründung

Schon mehrfach wurde der Ausschuss für Soziales, Familie und Gesundheit über die aktuelle Situation obdachloser Menschen in Wuppertal informiert. Daran möchte die Verwaltung anknüpfen und über die zahlreichen Maßnahmen berichten, die eingeleitet wurden und noch einzuleiten sind, um auch diesen Personenkreis, der sehr deutlich von Armut betroffen ist, vor einer Infektion zu schützen.

1. Bereitstellung von Räumen in der Obdachlosenunterkunft Hermannstraße  
Seit Mitte März werden für die Übernachterinnen im Hopster-Fiala-Haus – vor alle jene, die die Notbetten nutzen - Räume in der Hermannstraße 23c zur Verfügung gestellt.  
Von Beginn an standen am Tag Ansprechpersonen der Diakonie Wuppertal – soziale Teilhabe gGmbH zur Verfügung. In der Woche übernahmen dies meist die Mitarbeiterinnen von WOW ergänzt durch die Mitarbeiter\*innen des Freundes- und Förderkreises Suchthilfe. An den Wochenenden wurden Inklusionshelfer\*innen eines anderen Trägers eingesetzt. Nachts ist dort ein Sicherheitsdienst tätig.  
Seit Anfang April sind auch Männer der Übernachtungsstelle dort untergebracht. Bisher ca. 15 Männer in der Hermannstraße 23b. Ab Anfang Juni werden weitere Räume für ca. 15 Männer in der 23a zur Verfügung gestellt.  
Um die Betreuung zu gewährleisten gibt es konkrete Überlegungen vorübergehend für 6 Monate eine halbe Stelle für Sozialarbeit dort einzurichten. Träger wird die Diakonie Wuppertal – soziale Teilhabe gGmbH sein.  
Parallel gab es Meldungen zu Veränderungen der Nutzerstruktur am Wichlinghauser Markt und der Umgebung. Dieses Geschehen gilt es, weiter zu beobachten und möglicherweise mit zugehender Arbeit abzumildern.

2. Ausweitung der Raumkapazitäten in der Übernachtungsstelle Friedrich-Ebert-Straße 180  
In der Friedrich-Ebert-Straße stehen drei, zwei große und eine kleinerer Schlafraum zur Verfügung. Mitte März wurde vereinbart, die Männer nicht weiter zunächst in einem Schlafraum unterzubringen, sondern auf alle Räume zu verteilen. Derzeit übernachten dort 2-3 Männer pro Raum.

3. Tagesaufenthalt, Streetwork und Zentrale Beratungsstelle  
Diese Angebote wurden unter Einhaltung der Hygienevorgaben weiter geführt.

4. Bethe Stiftung  
Die Bethe Stiftung stellte sehr schnell zunächst 90.000 Euro und nun weitere 90.000 Euro für die Unterstützung der Tafel und für obdachlose Menschen zur Verfügung. In Zusammenarbeit mit der Diakonie konnten zahlreiche kleine und größere Mehrausgaben identifiziert werden, die glücklicherweise durch diese Spenden gedeckt sind.

5. Ausgabe von Mahlzeiten  
Durch die Spendenmittel der Bethe Stiftung konnte in Kooperation mit der Wuppertaler Tafel kostenlose Mahlzeiten in der Diakonie Kirche durch die Diakonie ausgegeben werden. Im Wuppertaler Osten ist die Färberei aktiv. Zusätzlich verteilt eine private Initiative – auch an den Wochenenden – Mahlzeiten und Wasser. Der Freundes- und Förderkreis gibt Mahlzeiten an jedem Tag der Woche aus. Auch die letzten drei aufgeführten Initiativen werden durch die Mittel der Bethe Stiftung unterstützt.

6. Wasser  
Im April wurde deutlich, dass der Zugang zu Wasser durch die Schließung der Geschäfte für obdachlose Menschen nicht möglich ist. Die Zentrale Beratungsstelle der Diakonie, die Wuppertaler Tafel und die Färberei erklärten sich bereit, Wasser sowohl in Flaschen als auch zum Abfüllen anzubieten.

7. Stationäre Angebote  
Die Durchführung der Corona Schutzverordnungen in den stationären Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe (Walter-Bertram-Haus, Wichernhaus) gestaltete sich in den ersten Wochen nicht einfach. Die fehlenden Möglichkeiten zur Durchführung von Quarantänen und Isolationen zum einen räumlich (Gemeinschaftsbäder usw.) und zu anderen aufgrund der Persönlichkeiten der Bewohner\*innen. Zudem waren und sind Testungen nur mit zeitlichen Verzögerungen möglich.  
Seit März steht durch das Ressort 204 ein Gebäude in der Bramdelle für Notfälle in den stationären Einrichtungen zur Verfügung. Am Tag stehen ein Hausverwalter und nachts ein

Sicherheitsdienst bereit. Noch zu lösen ist die Frage der Bereitstellung von weiterem Betreuungspersonal.